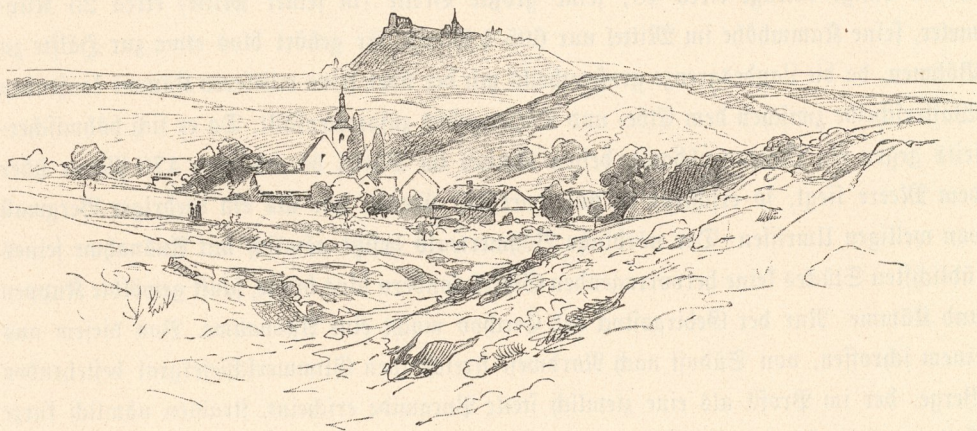


Gebäude eine vielhundertjährige Geschichte erzählen. Sie ist die größte Kirche romanischen Stils in Böhmen, die ehemalige Klostergruft jetzt die Ruhestätte des Windischgrätz'schen Fürstengeschlechts. Weiter aufwärts verengt sich das Miesthal allmählig in eine, mit malerischen Felspartien geschmückte Waldschlucht, in deren Sohle der Fluß schäumende Stromschnellen bildet. Nachdem die Bahn oberhalb des großen Eisenwerkes Josephiöhütte die Mies zweimal überschritten und drei Tunnels passiert hat, verläßt sie das hier sich westwärts wendende und bald flacher werdende Flußthal und tritt in ein offenes Hügelgelände hinaus, welches zur Linken von den bald näher rückenden niedrigen Waldkämmen des nördlichen Böhmerwaldes begrenzt erscheint, während zur Rechten schroffe bewaldete Vorsprünge hart an das linke Ufer des von Norden kommenden Klammerbachs, eines Zuflusses der Mies, heranrücken, über dessen rechtem Ufer die Bahn bis zur Station Plan-Tachau



Burgruine Schwamberg.

hinläuft. Zwischen Plan und Rutenplan, welche beide Städte ostwärts der Bahn bleiben und in einem Hügelgelände liegen, hinter welchem östlich eine lange Reihe bewaldeter Berge, der Westrand des Tepler Plateaus, emporsteigt, erblickt man westlich bei dem isolirten St. Annakirchlein große Teiche, wie überhaupt die ganze breite Einsattelung zwischen dem Böhmerwalde und dem Tepler Gebirge reich an solchen ist. Die rechtsseitigen Berge rücken nun immer näher, und bald erblickt man am Ausgang eines zwischen malerischen Waldbergen sich hineinziehenden Thals die vorgehobenen Hotels und Villen von Marienbad. Senferts der gleichnamigen gegenüberliegenden Station, wo die Bahn an den linken Uferhang des weiter abwärts Amselbach genannten Altbach, ebenfalls eines Zuflusses der Mies, übertritt, verengt sich der bis dahin weite Raum zwischen dem Böhmerwalde und dem Tepler Plateau bald sehr bedeutend. Rechts erhebt der Kaiserwald seinen breiten hochgewölbten Rücken, während links die ebenfalls bewaldeten Ausläufer